

„Donaudelta – Amazonas Europas“

Sonderausstellung im Naturkundemuseum Erfurt

22. Juni bis 19. November 2023

Vom 22. Juni bis 19. November war im Naturkundemuseum Erfurt die Sonderausstellung „Donaudelta – Amazonas Europas“ zu sehen. In diesem Zeitraum kamen ca. 24.000 Besucher in die Ausstellung.

Das Donaudelta ist das zweitgrößte Flussdelta Europas und nach der Wolga ist die Donau auch der zweitlängste Fluss in Europa. Als kleines Flüsschen entspringt sie im Süden Deutschlands (Schwarzwald) und ist schon bei Regensburg ein recht stattlicher Fluss. Bis zu ihrer Mündung ins Schwarze Meer bei Tulcea in Rumänien hat sie 2850 km zurückgelegt und 10 Länder durchflossen. Auf ihrem Weg nach Südosten nimmt sie so manchen Fluss in sich auf wie beispielsweise Argesch, Drau, Isar, Lech, Jalomitz, Save oder Theiß. Alle transportieren sie Steine, Schutt und aufgelösten Boden. So trägt die Donau jedes Jahr ca. sieben Millionen Tonnen Sediment in ihr Delta und trotz dem Schwarzen Meer jährlich bis zu 40 Meter Land ab. Besonders Flüsse zeigen uns, dass die Natur dynamisch ist und Wasser eine ungeheure Landschaftsgestaltungskraft besitzt. Die im Delta angeschwemmten Sedimente erhöhen die Ufer und verringern die Wassertiefe in den Kanälen. So kann ein aktiver Flussarm innerhalb weniger Jahre zu einem toten Arm und damit zu einem See werden. Die Natur des Donaudeltas ist mit dieser Dynamik eine der beeindruckendsten Naturlandschaften in Europa und in seiner Ausdehnung und Geschlossenheit einzigartig.

In der Ausstellung wurden mit faszinierenden Filmaufnahmen und Fotos von Dr. Chr. Robiller sowohl die verschiedenen Naturräume des Deltas vorgestellt als auch die Besiedlungsgeschichte und die heute herrschenden Lebensverhältnisse der Menschen skizziert. Die Ausstellung wurde nach den verschiedenen Naturräumen gegliedert. So widmete sich ein Raum dem Delta und präsentierte hier in Bild, Film und Text die Pelikane, die Wappenvögel des Deltas.

Mit einprägsamen Bildern lernten die Besucher diese beeindruckenden Vögel auch in einem Film von ca.



Abb. 1: Pelikan – Wappenvogel des Donaudeltas (alle Fotos: A. Schulze)

vier Minuten Dauer kennen. Ein weiterer Teil der Ausstellung widmete sich dem Delta als größtem Schilfgebiet der Erde. Das von unseren Präparatoren und Technikern gebaute Diorama mit Wasserfläche und Schilfgürtel zeigte einen Rosapelikan, einen Nachreihher sowie Zwerg- und Rohrdommel. Untermalt war das Ganze mit den typischen Vogelstimmen des Deltas am Tag und in der Nacht. Eine spezielle Beleuchtung stellte auch die entsprechende tageszeitliche Stimmung her. Ein weiterer Teil der Ausstellung widmete sich der Gefährdung des Deltas vom Schnellbootverkehr über unregelmäßige Beweidung mit Kühen und Pferden bis hin zur Ausbaggerung von Hauptwasserarmen für die Schifffahrt. Letzteres wird in den kommenden Jahren katastrophale Auswirkungen auf den Wasserhaushalt des Deltas haben.

In einem weiteren Teil wurden die Auwälder mit ihrem reichen Leben und die Grinden (Sanddünen) als besondere Lebensräume innerhalb des Deltas vorgestellt. Hier konnten die Besucher filmische Einblicke in das Leben der großen Reiherkolonien und in den Horst eines Seeadlers nehmen.



Abb. 2-4: Raumeindrücke aus der Ausstellung.



Zwischen den Sonderausstellungsräumen wurde in der Dauerausstellung eine Wand als Überleitung zu den trockenen Lebensräumen der Dobrudscha genutzt, um die Lebensräume Lagunen und Salzwiesen vorzustellen. Beeindruckende Bilder von typischen Tieren und Landschaften wurden auch hier durch Präparate ergänzt.

Der zweite Sonderausstellungsbereich war den Themen Lebensgemeinschaft der Lösswände, Besiedlungsgeschichte, Fischfang, Schilfernte und einigen typischen Tieren der Steppen in der Dobrudscha gewidmet. Für die Lebensgemeinschaft an den Lösswänden konstruierte unsere Auszubildende in der Präparation, Corinna Seifert, unterstützt von ihrem Lehrmeister Ralf Nowak, ein Diorama einer Lösswand mit den typischen Vögeln Bienenfresser, Blauracke und Steinkauz. Dazu wurde ein beeindruckender Film, in dem diese Vögel im Lebensraum zu sehen waren, gezeigt.

Die Dobrudscha, zu der auch das Delta gehört, ist eines der ältesten Siedlungsgebiete in Europa. Schon

vor 2600 Jahren kamen die Griechen in das Gebiet am Schwarzen Meer und gründeten verschiedene Siedlungen und Handelsposten, ihnen folgten die Römer und die Türken. Aus all diesen Epochen finden sich heute noch sichtbare Spuren im Delta. Gleichzeitig war das Delta auch ein Schmelztiegel vieler verschiedener Ethnien und Religionen.

Neben diesen geschichtlichen Fakten wurde auch die heutige Situation der Bevölkerung kurz beleuchtet und die Fischerei und die Schilfproduktion vorgestellt. Herzstück in diesem Raum bildet die 3,20 Meter lange Nachbildung eines Europäischen Hausens, dem größten europäischen Süßwasserfisch. Über dieser Nachbildung war die Präsentation alter Bilder aus dem Delta zwischen 1890 und 1960 zu sehen. Viele dieser historischen Bilddokumente zeigten die Fischerei, die einst der Haupterwerbszweig im Delta war, aber auch Eisgang in der Mündung des Deltas oder Szenen des Alltags vor 100 Jahren. Filme zu Schilfernte und zu den Zieseln in der Steppe, sowie Bilder und Präparate



Abb. 5: Modell eines 3,2 m langen Hausens *Huso huso*, dem größten Süßwasserfisches Europas.

typischer Steppentiere beendeten den Rundgang durch die Sonderausstellung. Alles in allem wurde die sehr gelungene Präsentation gut angenommen und resultiert aus einer intensiven Gemeinschaftsarbeit des Museumsteams, des Fotografen und der Graphikerin. Vielen Menschen wurde mit der Ausstellung eine Landschaft in Europa nahegebracht, die den meisten Westeuropäern eher unbekannt ist.

In einer Ausstellung steckt immer viel Arbeit und Engagement und es ist schade, wenn sie nach nur einmaliger Präsentation, wieder abgebaut wird. Das ist bei dieser Ausstellung nicht der Fall, da sie noch auf Wanderschaft gehen wird. Im Mai bis Oktober 2024 wird sie im Naturkundemuseum Coburg zu sehen sein und von dort wandert sie weiter nach Regensburg und in das Meeresmuseum nach Stralsund. Ob es uns noch gelingt, einen Teil der Ausstellung nach Tulcea in Rumänien zu bringen, ist noch nicht geklärt. Es wäre aber ein krönender Abschluss!

Das gleichnamige Buch zur Ausstellung

Mit Unterstützung des Fördervereins des Naturkundemuseums entstand aus dem reichen, hochwertigen Bildmaterial eine Buchpublikation, die auch über die Zeit der Ausstellung hinaus verkauft werden soll.

Das Buch folgt in seinem Inhalt im Wesentlichen der oben vorgestellten Gliederung der Ausstellung. Im Buch war es möglich, viele einmalige Bilddokumente aus dem Leben der Tiere des Deltas und der Dobrudscha zu zeigen, für die in der Ausstellung kein Platz war. Nach dem Werk von Klaus-Jürgen Hofer Ende der 1970er Jahre ist das Buch seither die erste deutschsprachige Publikation zu diesem Thema und schließt damit eine Lücke.

Das Buch kann an der Museumskasse oder über den Förderverein für 24,90 Euro erworben werden.

CHRISTOPH UNGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Unger Christoph

Artikel/Article: [„Donaudelta - Amazonas Europas“ Sonderausstellung im Naturkundemuseum Erfurt 22. Juni bis 19. November 2023 230-233](#)